

artigen Zotten besetzt. Das Vorkommen der beiden Varietäten zusammen mit der typischen Form bestätigt Boissiers Auffassung von deren geringer systematischer Bewertung.

Sonchus glaucescens Jord. — Boiss. 3:796 — Zentral-Elburs: Schotterbett des Keredj bei Keredj (738); Khorasan: Feldränder im Atrek-Tal zwischen Shirwan und Budjnurd (1808).

Bornmüller & Gauba, Fedde Rep. 41:316 (1937) geben aus Keredj *S. asper* Vill. an; meine Pflanze gehört wegen der an den verbreiterten Rippen mit abwärts gerichteten Wimpern versehenen Achänen nicht zu dieser Art, sondern zu *S. glaucescens*. Ebenso gehört zu dieser letzteren Art Litwinow Nr. 1395 aus Askabad (Hb. Mus. Wien), als *S. asper* ausgegeben. — Bei meiner Nr. 1808 sind die sonst bei *S. glaucescens* an den Köpfchenstielen zahlreichen Drüsenzotten sehr spärlich.

S. maritimus L. — Boiss. 3:797 — Khorasan: An Gräben bei Bizg (1411).

Lactuca persica Boiss. — Boiss. 3:806 — Zentral-Elburs: Felsritzen auf dem Pič Kuh bei Keredj, ca. 2200 m (586).

L. Scariola L. — Boiss. 3:809 — Khorasan: Lehmige Steppe im Bergland zwischen Budjnurd und Morawe Tappeh, ca. 1300 m (1912).

L. saligna L. — Boiss. 3:810 — Khorasan: Bergsteppe im Kopet-Dagh oberhalb Kučan, ca. 1700 m (1643).

L. brassicaefolia Boiss. — Boiss. 3:811 — Mazanderan: Felshänge im Talar-Tal zwischen Paß Gaduk und Abbasabad, ca. 1600 m (1994); Damghan-Semnan: Bergsteppe am Paß Bashm, ca. 2400 m (1188), lehmig-salzige Hügel bei Sorcheh nächst Semnan, ca. 1600 m (1258); Sia-Kuh, 150 km südöstlich Teheran (leg. Schrickler).

Nr. 1188 ist eine Form mit fiederig geteilten Blättern.

L. undulata Ledeb. — Boiss. 3:813 — Zentral-Elburs: Lehmig-salzige Hügel Halkedar bei Murdabad, südwestlich Keredj, ca. 1300 m (1006).

L. orientalis Boiss. 3:819 — Felshänge zwischen Kermanshah und Kerind, Kalk (2135); Khorasan: Felshänge zwischen Robot-Safid und Turbat-e Haidari (1560), Brachfelder im Kopet-Dagh oberhalb Kučan, ca. 1500 m (1621).

Launaea acanthodes (Boiss.) O. Ktze., Bornm., Beih. Bot. Centrbl. 60 B: 226 (1939) — Syn. *Zollikoferia acanthodes* Boiss. 3:827 — Shahrud-Bustam: Wüste zwischen Damghan und Shahrud (1283).

— — var. nov. *pulverulenta* Rech. fil.

Differt a planta typica ramis pulverulento-puberulis, vetustis sensim calvescentibus.

Damghan-Semnan: Bergsteppe zwischen dem Paß Bashm und Sorcheh, ca. 1600—2200 m (1959).

Meine Pflanze weicht vom Typus und den bisher vorliegenden Exemplaren dieser Art durch das ziemlich dichte, aber kurze, staubartige Indument ab. Da sich aber weder habituell noch in den Köpfchen und Früchten Unterschiede ergeben, kommt wohl keine höhere systematische Bewertung in Frage. — Im Aussehen gleicht die Pflanze täuschend der *Scorzonera tortuosissima* Boiss.

Crepis turcomanica H. Krasch., Act. Inst. Bot. Acad. Sc. URSS ser. 1, fasc. 1: 181 (1933) — Syn. *C. grammolepis* Rech. fil., Fedde Rep. 48: 156 (1940) — Khorasan: Kopet-Dagh zwischen Kučan und Lutfabad, Felsritzen am Paß Alamli, ca. 2000 m (1677).

Bei Aufstellung meiner *C. grammolepis* war mir *C. turcomanica* H. Krasch., aus dem Kopet-Dagh beschrieben, entgangen. Meine Pflanze stimmt mit einem inzwischen im Hb. Mus. Wien eingelangten Original dieser Art (Litwinow 1410) genau überein. In der Beschreibung ist jedoch der Passus „pilis longis albis obiecta“ unzutreffend.

C. willemetioides Boiss. 3: 845 — Mazanderan: Buschwaldzone im Čalus-Tal, ca. 2200 m (863).

Ich kann meine Pflanze nach Boissiers Beschreibung nur als *C. willemetioides* bestimmen. Vergleichsmaterial dieser von Bunge bei Siarat entdeckten und seither anscheinend nicht wieder gesammelten Pflanze liegt mir nicht vor. Die Achänen waren Boissier nicht bekannt. Sie sind an meiner Pflanze in noch nicht ausgereiftem Zustand 4 mm lang, fein längsgerillt, sonst glatt, lebhaft goldgelb, gerade bis schwach gebogen, gegen die Spitze schwach verjüngt. Der Pappus ist schneeweiß, sehr spröde, 5 mm lang. Bemerkenswert erscheint, daß Bornmüller & Gauba in Fedde Rep. 49: 266 (1940) aus Pol-e Zanguleh, 2400 m, Buschwald — also ebenfalls aus dem Čalus-Tal, und zwar aus derselben Höhenlage —, eine demselben Verwandtschaftskreis angehörige *Crepis* als *C. kandavanensis* beschreiben. Sie wird mit *C. Sieberi* Boiss. (jetzt gültiger Name: *C. Fraasii* F. Schultz) und mit *C. meletonis* Hand.-Mzt. verglichen, beides in westlicheren Gebieten, nämlich Griechenland bzw. Kurdistan beheimatete Arten. Die von der Nordabdachung des Elbrus beschriebene *C. willemetioides* wird nicht in Vergleich gezogen. Meine Pflanze kann ich mit *C. kandavanensis* nicht identifizieren, da sie grasgrüne (nicht gläuke) Blätter mit \pm buchtig gezähnten (nicht ganzrandigen) Abschnitten, einen der ganzen Länge nach deutlich, wenn auch unten sehr locker behaarten (nicht kahlen oder fast kahlen) Stengel und 4 mm (nicht 3 mm) lange Achänen besitzt. Auch die Blütezeit meiner Pflanze spricht für eine Identifikation mit *C. willemetioides*. Meine Pflanze wurde blühend und mit jungen Früchten am 9. Juni gesammelt. Bunge weilte laut Itinerar (Petermanns Mitteilungen, 1860) im Mai in Siarat, seine Pflanze hatte noch keine Früchte. *C. kandavanensis* hingegen blüht viel später, sie wurde am 21. August mit Blüten und Früchten gesammelt. Es scheinen also tatsächlich zwei dem gleichen Verwandtschaftskreis angehörige *Crepis*-Arten in den Wäldern des Elburs-Nordabhanges vorzukommen, denen neben verschiedenen morphologischen Eigentümlichkeiten auch eine verschiedene Blütezeit eignet.